

Apropos Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apropos Sport Fremde Federn

Da war einmal ein Clubmanager, der sich in einer beinahe an Fanatismus grenzenden Weise für seinen heissgeliebten Tennisclub einsetzte. Die einen bezeichneten ihn als üblen Vereins-Chauvinisten, andere sahen in ihm den unermüdlichen Idealisten. Eines seiner hochgesteckten Ziele war die Interclub-Meisterschaft in Serie A. Da dieses Ziel mit «Eigengewächs» kaum zu erreichen war, besann er sich auf die Gepflogenheiten des Fussballers und des Eishockeyaners: Er verpflichtete einen starken ausländischen Profi. Wie der Hecht im Karpfenteich, so wirkte die Meldung in der Nationalliga. Nicht lange ging's, da trumpfte auch die liebe Konkurrenz mit Ausländern auf; männiglich musste dabei allerdings tief in die Tasche greifen. Viel änderte sich jedoch nicht: Die Grasshoppers wurden mit dem Amerikaner Jeff Borowiak einmal mehr Schweizer Meister, Dählhölzli Bern mit dem Rhodesier Colin Dowdeswell Vizemeister, und der T. C. Genf holte sich mit dem Engländer Mark Farrell den dritten Platz.

Wirkte sich die Teilnahme der Ausländer derart positiv auf die einheimischen Spieler aus, wie man sich das erhofft hatte? Wegen ihrer Spielstärke kämpften die Ausländer in ihren Teams als Nr. 1, sie blieben also unter sich – ebenso die Schweizer. Ja aber beim Training können doch unsere Leute profitieren, ebenso unser Nachwuchs! Auch das erwies sich als eine Illusion. Das konnte man aus dem vor einigen Wochen herausgegebenen Communiqué des mit rund 1500 Aktivmitgliedern grössten Tennisclubs der Westschweiz, dem T. C. Genf, entnehmen. Die Genfer gaben bekannt, in Zukunft auf ausländische Spitzenspieler verzichten zu wollen. Ihre Gründe: Die Entlohnung dieser Sportler habe Formen angenommen, die die vorhandenen finanziellen Mittel zu stark strapazierten. Die unter Vertrag stehenden Berufsspieler hätten auch viel zu wenig Initiative gezeigt, um den einheimischen Akteuren und den Junioren im Training beizustehen. Die Spieler haben, um das eigene spielerische Niveau zu steigern und um ihre persönlichen finanziellen Verhältnisse zu verbessern, unter der Woche jeweils internationale Turniere bestritten...

Das Engagement in einem Schweizer Club für die paar Interclubspiele war demnach für sie lediglich ein angenehmer Nebenwerb. Wenn ein Kanadier oder Tscheche bei uns in einem

Eishockeyteam mitspielt, ist er für die ganze Saison verpflichtet. Er trainiert regelmässig mit der Mannschaft, stellt sich, weil Vollprofi, auch dem Nachwuchs im Club zur Verfügung, kurz der Verein als Ganzes profitiert. Im Tennis hingegen spielen die ausländischen Stars an einigen Weekends und verschwinden so bald wie möglich wieder im Ausland.

Teure fremde Federn! Wie lange dauert es wohl, bis die Vernunft auch bei den übrigen Nationalliga-Clubs einkehrt?

Wer hat da etwas von dummen Kuhschweizern gerufen? Das möchte ich – trotz allem – überhört haben. *Speer*

SIE KÖNNEN SICH JA
GAR NICHT VORSTELLEN
WIE ICH FRÜHER ÜBER
HAARWUCHSMITTEL
GELACHT HABE



Reklame

Wirksame Hilfe bei Verstopfung

Besondere Wirkstoffkombination bringt Erfolg bei Darmträgheit und Verdauungsbeschwerden

Langes Sitzen, mangelnde Bewegung und unzureichende Ernährung sind oft die Ursachen lästiger Verdauungsbeschwerden.

Dragées 19 helfen gegen Verstopfung und Darmträgheit. Dragées 19 enthalten wirksame, pflanzliche Stoffe, die die Trägheit des Darmes beseitigen und eine Abföhrhilfe darstellen. Sie enthalten zudem einen ganz speziellen organischen Wirkstoff, welcher den Gallenfluss anregt und den Verdauungsvorgang erleichtert. Dadurch

können auch Völlegefühl und Blähungen behoben werden, sofern Verstopfung die Ursache dieser Übel ist. Sie fühlen sich wieder frei und unbeschwert. Diese besondere Wirkstoffkombination erklärt den guten Erfolg von Dragées 19.

Dragées 19 helfen bei Verstopfungen zuverlässig. Dragées 19 gegen Verstopfung und Darmträgheit erhalten Sie in Ihrer Apotheke und Drogerie.